

Kreisblatt des
Landkreises Bocholt
Amtlicher Wapen
des Landratsamtes,
von Bürgermeister
intern und extern
des Kreises Borken.
Organ
der Zentrumspartei

Nummer 96

Donnerstag, den 7. April

Jahrgang 1927

Nichterfüllung des Genfer Schulkompromisses.

Folgt nicht dem Beschluß des Völkerbundes.
Von

unserem oboerschießischen Mitarbeiter.

Genf, 6. April. Die auf dem Boden eines Kompromisses zustande gekommenen, haben immer nur dann einen praktischen Wert, wenn beide Parteien diese Kompromisse einhalten und zur Durchführung bringen. Das gilt selbstverständlich auch von solchen Kompromissen, die unter dem Protektorat des Völkerbundes entstehen. Bei dem letzten Genfer Kompromiss hat man nun recht traurige Erfahrungen gemacht, und es wird hohe Zeit, daß aus Ost-Oberschießen selbst auf diesen Verfall aufmerksam gemacht wird. Das von dem Völkerbundrat in dem oboerschießischen Schulstreit abgeschlossene Abkommen ist leider nicht einmal das Papier wert, auf dem es niedergeschrieben wurde, weil keiner der damals festgelegten Beschlüsse zur Ausführung gekommen ist, was leicht voraus zu sehen war, wenn man sich nur von den bisherigen Erfahrungen ein wenig leiten ließ. Es war von vornherein nicht recht ersichtlich, warum die polnische Verwaltung dem Völkerbundrat eine größere Achtung entgegenbringen sollte, wie sie bisher gegenüber dem Vertreter des Völkerbundes, dem Präsidenten Calonder, gezeigt wurde. Man blieb sich hier nur treu, wenn man den Genfer Beschluß ebenfalls zur Ausführung brachte, wie in den vorangegangenen Jahren die meisten Entscheidungen des Präsidenten Calonder ignoriert worden sind.

Was forderte der Genfer Beschluß zu Gunsten des Deutschlums in Ost-Oberschießen? Annähernd 2000 Anmeldungen für deutsche Schulen sollten von den polnischen Schulbehörden beanstandet werden 7000 Fällen nachgeprüft werden, obwohl der Präsident der Genfer Kommission jene polnischen Beanstandungen zurückgewiesen hatte. Zu dieser Nachprüfung sollte ein Schlichter Pädagoge vom Völkerbundrat ernannt und Herrn Calonder zur Seite gestellt werden. Dieser Pädagoge ist heute noch nicht einmal in Ost-Oberschießen eingetroffen, ja seine Ernennung ist noch nicht einmal erfolgt. Diese 2000 Schulkinder werden weiter zwangsweise in polnische Schulen geschickt. Wenn man diese Nachprüfungen durch den Pädagogen erst nach einer Reihe von Monaten vornehmen will, dann fällt sich ja die ganze Kompromissverhandlung unter der Leitung eines Kommissars erledigt und eine Entscheidung der Streitfrage auf Grund der reinen Rechtslage wäre viel schneller vor sich gegangen. Die ersten Schulfälle sind die wichtigsten. Wenn die Kinder erst diese Jahre in der unerwünschten polnischen Schule zubringen, kann die ganze Nachprüfung überhaupt unterbleiben!

Doch weiter: Nach dem Wortlaut des Genfer Beschlusses hätte man eine Besserung der Lage des Deutschlums dadurch erwarten können, daß die Kinder in mehr als 1400 Fällen, bei denen in den Anmeldungen die deutsche Sprache als Muttersprache angegeben war, endgültig deutschen Minderheitsschulen zugeführt werden sollten. Die polnische Verwaltung hat bisher nicht in geringstem daran gedacht, hier die verordnete Umschulung vorzunehmen. Die Kinder müssen auch nach den Osterferien noch zwangsweise die polnische Schule besuchen, ganz so als ob es nie zu einem Kompromiss in Genf gekommen wäre. Nicht eine einzige deutsche Minderheitsschule oder Klasse ist auf Grund des Genfer Beschlusses neu eröffnet worden, kein Kind wurde aus der polnischen Schule entfernt. Danach ist es ganz selbstverständlich, daß in den mehr als 2800 Streitfällen, wo bei den Anmeldungen die deutsche und die polnische Sprache als Muttersprache angegeben wurde u. wo gleichfalls der Wille der anmeldenden Eltern ersichtlich sein sollte, erst recht nichts zur Ausführung des Genfer Beschlusses unternommen wurde. Mit einem Wort: Boykott auf der ganzen Linie, restlose Mißachtung des Beschlusses des Völkerbundrates. Diese Genfer Nichterfüllungspolitik der Polen muß um so peinlicher berühren, wenn man sich daran erinnert, daß schon Präsident Calonder in seiner Dezember-Entscheidung geäußert hatte, daß die Kinder „unverzüglich“ deutschen Schulen zugeführt werden sollten!

Doch auch damit nicht genug: Schon Präsident Calonder hatte ausgesprochen, daß kein Kind bestraft werden darf, wenn er sein Kind einer polnischen Schule zuführt, nachdem er es für eine deutsche Schule angemeldet hatte. Der Völkerbundrat machte diese Entscheidung zu der eigenen, und in dem durch völlige Nichtbeachtung wertlos gewordenen Kompromiss wurde noch einmal ausgesprochen, daß keinerlei Bestrafungen erfolgen dürfen und daß schwebende Verfahren gegen deutsche Eltern eingestellt werden sollten. Diefem Beschluß hat die polnische Verwaltung durchgängig am besten mitgespielt. Denn während vor der Märztagung des Genfer Rates die Strafverfahren doch immer noch nur in kleineren Mengen durchgeführt wurden, kam nach dem Zustandekommen des Kompromisses eine Hochflut von Massenpro-

Die Konfordsfrage.

Die Erklärung der Regierungsparteien im Reichstag.

Berlin, 6. April. Im Reichstag wurde heute die demokratische Entschließung, die sich gegen das Reichskonfordsat auspricht, mit 226 gegen 185 Stimmen abgelehnt. Vor der Abstimmung gab Abgeordneter Graf Westphal im Namen der Regierungsparteien folgende Erklärung ab:

„Die in der demokratischen Entschließung behandelten Fragen sind von so weitgehender Bedeutung und in ihren Einzelheiten noch so wenig geklärt, daß ihre Lösung durch beidseitige, in ihren sachlichen Auswärtungen nicht übersehbare Formulierungen, wie sie in der demokratischen Entschließung angewandt sind, nicht gefördert werden können. Um einer sachlichen Stellungnahme für die Zukunft nicht vorzugreifen, lehnen wir daher die vorliegende Entschließung unsererseits ab, um so mehr, als in dem gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen es unmöglich ist, in die notwendige eingehendere Erörterung einzutreten.“

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei trat heute gegen 1 Uhr in Anwesenheit des Reichsaussenministers Dr. Stresemann zu einer Sitzung zusammen, an der auch Vertreter der preussischen Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei teilnahmen. Es wurden die schwebenden Fragen des Tages behandelt, unter anderem auch die Konfordsfrage. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Keine Intervention des Runtius Bacelli.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 6. April. (Draht.)

Der Auszug Dr. Stresemanns in das Gebiet der Kulturpolitik hat so deutliche Spuren hinterlassen, daß sie so bald nicht verwischt werden können. Selbstverständlich rührt sich auch wieder das ehrenwerte Gewerbe der Sensationsmacher, die einfach Dinge aus der Luft greifen, an denen kein Strohhaufen ist. So glaubte z. B. das „Berl. Tagebl.“ den Meinungswechsel Dr. Stresemanns folgendermaßen erstatten zu können:

„Von gut unterrichteter Seite hören wir, daß bereits am Montag mittags der päpstliche Nuntius Bacelli mit dem Reichskanzler Dr. Marx wegen der Sonntagsruhe des Reichsaussenministers Dr. Stresemann über das Reichskonfordsat und über das Reichskonfordsat zu einer Unterredung gekommen sei. Die Intervention Bacelli soll es zurückzuführen sein, daß Reichskanzler Marx am Montag nachmittag die Gelegenheit zu einer förmlichen Aussprache wahrnahm und daß unter dem frischen Eindruck der Reichsaussenminister seine Stellung bekräftigt und auch gestern im Plenum des Reichstags zum Ausdruck gebracht hat, daß er für seine Person ein Reichskonfordsat für wünschenswert halte. Im Zentrumstreit ist man mit dieser neuen Stellungnahme des Reichsaussenministers völlig befriedigt. Man hat aus diesem Grunde von jeder weiteren Aktion abgesehen.“

Diese Behauptung des genannten Blattes von einem Eingriff des Nuntius Bacelli ist vollkommen abwegig. Der Nuntius hat weder den Reichskanzler noch den Reichsaussenminister in den letzten Tagen gesehen, auch ein schriftlicher oder telefonischer Verkehr hat nicht stattgefunden. Im übrigen ist es doch selbstverständlich,

daß jenen gegen deutsche Eltern zur Durchführung. Täglich kann man jetzt Berichte über derartige Gerichtsverhandlungen lesen. So hatten sich an einem der letzten Tage allein in Pattow 32 Väter zu verantworten, die im Vertrauen auf die Völkerbundentscheidung gegen die polizeiliche Bestrafung gerichtliche Entscheidung beantragt hatten. Sie mußten traurige Erfahrungen machen, ja in 10 Fällen wurde auf Antrag des Staatsanwalts die Strafe noch erhöht. Vor dem Gericht in Malsow mußten, gleichfalls an einem einzigen Tage, 29 Väter ihr Vertrauen auf die Genfer Entscheidung mit einer Geldbuße füttern.

Die schlimmsten Befürchtungen, die an den Abschluß des Genfer Kompromisses geknüpft wurden, sind so leider übertriften worden. Arbeiter, Angestellte und Beamte, deren Kinder deutsche Schulen besuchen, sind in den letzten Tagen massenweise entlassen worden. In einer Resolution eines polnischen Komitees wurde gefordert: „Die Verammelten fordern, daß sämtliche deutschgesinnten Beamten und Arbeiter entfernt werden, worüber Herr Minister Niedron (Generaldirektor der Vereinigten Königs- und Landratsämter) bis zum 15. April eine Erklärung abzugeben hat; weiter sind alle diejenigen Personen zu entlassen, die Mitglieder der deutschen Gewerkschaften und des Deutschen Volksbundes sowie diejenigen, die ihre Kinder in die Minderheitsschulen schicken.“ Dieser Beschluß ist in den letzten Tagen prompt befolgt worden. Allerdings stimmt er auch nicht vom Völkerbundrat, sondern von einem nationalen polnischen Verbundkomitee. Nun erstreckt bei dem Völkerbundrat in Genf eine Mitteilung für nationale Minderheiten. Ihre Aufgabe misste es sein, für die Durchführung des Genfer Kom-

promisses zu sorgen. Aber auch davon haben wir in den letzten Wochen in Ost-Oberschießen nichts gemerkt, und es ist zu befürchten, daß auch in den kommenden Monaten die Ignoranz der Behörden hier stärker sein wird als alle Beschlüsse, die in dieser Frage in Genf gefaßt werden können.

Deutschland und die Albanien- Kommission.

Berlin, 6. April. Wie den Blättern mitgeteilt wird, ist Deutschland aufgefordert worden, sich an der Kommission zu beteiligen, die Zwischenschritte im Zusammenhang mit dem jugoslawisch-italienischen Konflikt aufklären soll. Die Reichsregierung hat grundsätzlich zukunftsweisend geantwortet unter der Voraussetzung, daß die Beteiligten einverstanden sind und die Funktionen der Kommission klar umschrieben sind.

Brand über die italienisch-serbische Spannung.

Paris, 6. April. „Newport Herald“ verbreitet eine Agenturmeldung aus New York, in der Neuseherungen Brandts über die Beziehung der italienisch-serbischen Spannung wiedergegeben werden. Brandt erklärte danach, die Beziehung des italienisch-serbischen Konflikts gebe keine Begründung vorwärts. Das kritische Stadium sei überbunden. Verhandlungen müßten eingeleitet werden. Es sei kein Zweifel mehr möglich, daß Italien und Serbien direkte Verhandlungen über die Regelung dieses Zwischenfalles, der für den Augenblick trenne, eintreten, um alle notwendigen Maßnahmen zu treffen, derartige Mißverständnisse in Zukunft zu vermeiden. Während dieser direkten Verhandlungen würden alle notwendigen Schritte unternommen werden, um die Ereignisse an der albanischen

Grenze zu konsolidieren, so daß der diplomatische Meinungsaustausch durch nichts gestört werde. Der Ueberrwachungsausschuß der für diese Aufgabe eingesetzt wurde, werde aus englischen und französischen Militärsatelliten und aus dem deutschen Legationssekretär in Belgrad bestehen. So seien alle Garantien gegeben.

Mussolini verhandelt mit dem jugoslawischen Gesandten.

Belgrad, 6. April. In den politischen Kreisen Belgrads verfolgt man mit lebhaftem Interesse die bereits aufgetretenen Verhandlungen zwischen Mussolini und dem jugoslawischen Gesandten in Rom. Der englische Gesandte in Belgrad Cunard hat der jugoslawischen Regierung den Vorschlag unterbreitet, durch einen gemeinsamen Vertrag Italiens, Jugoslawiens, Griechenlands und Bulgariens, die Unabhängigkeit Albaniens sicherzustellen. Dieser Vertrag könnte schließlich in einem Balkan-Pactum münden.

Italienische Dynastiepläne für Albanien.

Belgrad, 6. April. Seit einigen Tagen soll von maßgebender italienischer Seite eine Fühlungnahme mit dem montenegrinischen Königsbauhaus verhandelt worden sein. Der Zweck dieser Fühlungnahme sei, für den Fall, daß Ahmed Roga in Albanien sich nicht halten könne, einen montenegrinischen Prinzen zum Regenten von Albanien einzusetzen. Dazu ist zu bemerken, daß die Königin von Italien aus dem montenegrinischen Königsbauhaus stammt.

Ein Gewaltakt gegen Sowjetrußland in Peking.

Beziehung der Sowjetbotschaft in Peking
durch Truppen Tschangscholins.

Peking, 6. April. (Reuters.) Etwa 100 Soldaten Tschangscholins, die gemäß einer vom diplomatischen Korps unterzeichneten Ermächtigung handelten, drangen heute morgen, begleitet von bewaffneter Polizei, in die Botschaft der Sowjetrepublik ein. Ein Schuß fiel, darauf wurde ein Russe aus dem Gebäude hinausgeworfen, gefesselt und in einem Automobil fortgebracht. Bis jetzt wurden etwa sechs Russen und 20 Chinesen zur Polizei gebracht. Ein Maschinengewehr, 15 Gewehre und zahlreiche Munition wurden in der Botschaft beschlagnahmt. Der Geschäftsführer der Sowjets und andere Beamte der Botschaft sollen in ihren Zimmern in Haft gehalten werden. Die Truppen hätten die ganze Botschaft besetzt.

Von deutscher amtlicher Seite war eine Bestätigung dieser Nachricht nicht zu erhalten.

London, 6. April. Einer bisher noch nicht bestätigten Agenturmeldung aus Peking zufolge soll Tschangscholin die bei der in der Sowjetbotschaft unternommenen Razzia gefangen genommenen fünf chinesischen Frauen und Männer sofort haben freigelassen. Die Meldung besagt weiter: Mehrere hundert chinesische Polizisten seien in das Diplomatenviertel eingedrungen, durchsuchten einen Teil der Sowjetbotschaft und verhafteten eine Anzahl von Chinesen und Russen, die beschuldigt werden, Unruhen unter Studenten und Arbeitern zu erregen. Die Behörden erklärten, daß viele Chinesen im Botschaftsgebäude versteckt gefunden wurden. Der Tschangscholin gegen die russische Propaganda werde auch in anderer Richtung fortgesetzt werden. Zwei Amerikaner, Mrs. Mitchell, die frühere Herausgeberin der chinesisch-amerikanischen Nachrichtenagentur und Mr. Murton, wurden von der chinesischen Polizei unter der Anschuldigung, mit den Rantonesen in Verbindung gestanden zu haben, verhaftet.

London, 6. April. Wie Reuters aus Peking meldet, sollen die in der Sowjetbotschaft verhafteten Russen und Chinesen aufbewahrt sein.

Die neuen Kämpfe in der Provinz Schantung.

X Shanghai, 6. April. Nach der Einnahme von Nanjing und Schanghai setzen nunmehr die südchinesischen Truppen ihren Vormarsch in der Provinz Schantung fort. Tschangscholin verliert unterdessen einen Vorstoß nach Süden gegen Hankau zu machen. In seiner Flucht rückt aber der chinesische General Feng vor, der aus der Mongolei auf Hankau und Peking selbst marschiert. Feng ist der Verbündete Kantons.

X Shanghai, 6. April. Der Vormarsch der südchinesischen Truppen in der Richtung auf den Gelben Fluß hört jetzt auf den Widerstand der Nordarmee, die am Sonntag einen Gegenangriff ausübte und nach schweren Kämpfen die Stadt Kwantien an der Eisenbahn etwa 160 Kilometer nördlich von Nanjing besetzte. Die Nationalisten haben um Verhärtnungen telegraphiert. Hunderttote haben die Soldaten in Nanjing erlitten.

Nach einem drahtlosen Telegramm aus Nanjing hat ein Flugzeug der Nordarmee drei Bomben auf Nanjing und zwei auf eine Stadt in der Nähe von Peking geworfen.

Unterhausdebatte über China.

London, 6. April. Im Unterhaus teilte Chamberlain auf eine Anfrage mit, die britische Regierung habe keinerlei Absicht, sich in den chinesischen Bürgerkrieg einzumischen, was die chinesische Gestalt er auch immer annehmen möge. Die Debatte wurde von Mac Donald eingeleitet. Er erklärte u. a.: Die Entscheidung der Schanghai-Strittfrage habe die britischen Verhandlungsschwierigkeiten beträchtlich vermehrt und zweifellos Argwohn bezüglich der wirklichen Absicht der britischen Regierung verbreitet, wenn er jetzt auch der Ansicht sei,

Der Fortlauf.

Preuß.-Süddeutsche Klassen-Lotterie

280 000 Gewinne und 2 Prämien
im Gesamterlöse von ca. 68 Millionen Mark.

Ziehung i. Klasse 20 u. 21. April.

Lospreise wie bisher			
$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{1}$
M. 3.—	M. 6.—	M. 12 —	M. 24 —

Isari,

Bocholt i/W Staatl. Lotterie-Einnahmer,
Schwarzwitz 13.

Verkaufe Samstag morgen 8.30 Uhr
bei Dörbe & Co Güterbahnhof

50 bis 60

Altenburger Schweine

Dietr. Kroezeemann,
Speilen.
Telefon Amt Boerde 42.

d1254

Ein ca. 40 Q.R. großer

Garten

gegenüber dem alten Friedhof in der Nord-
allee, ist zu verpachten.

Wo, ist zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kriegenspreis: für das "politische Programm": Am letzten
Zeit: Soziale Kriegens 7 Gulden, Familienangelegen
7 Gulden, Räte (Kriegens) Kriegens 7 Gulden
heißt. Kriegens, Rationelles, Büllenen, Partei,
politische Kriegens 8 Gulden, Bei nicht Kriegsplan 10 Prozent
Wahllos, Am allgemeinen Zeit (Einstell) 12 Gulden,
anzeigt 0 Gulden, Vorkurs 12 Gulden, Letzt 120 Gulden.

Bewegungspreis: 2.35 Goldmark 20 Wfl.
Doppelmarken 20 Wfl.

Ehefrau Heinrich Schmelnk

Friederike geb. Meyermann

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach
kräftiger, schwerer Krankheit, wohl vorbereitet durch einen
fröhlichen frommen Lebenswandel, versehen mit den hl.
Sakramenten, im Alter von 28 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstor-
bene bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beschl., den 6. April 1927.

Des hl. Seelenamt findet statt Samstag morgen
7½ Uhr im St. Georgskirche, danach die Be-
erdigung vom St. Georgskirche, Dinsperloer Straße 186,
aus, wozu hie. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere An-
zeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche
betrachten zu wollen.



Bratfisch		Pfd. 0.24
Mittelschellfisch		Pfd. 0.28
Kabeljau		Pfd. 0.18
Bückinge		Kiste 1.40

Zum Frühjahr
 bringe ich eine große Auswahl
 in modernen Herrenhüten
 blauen Tuchmützen, Sportmützen
 In Regenschirmen
 stets das Neueste in schwarz und farbig.
Everhard Heißen
 Ravardstraße 8.

Dann nehmen Sie bei der zuständigen Postanstalt ein Probe-Abonnement auf „Das Sonntagsbuch, Deutsche Romanbibliothek!“ Es erscheint wöchentlich in 16 Groschellen und bringt fortlaufend einen spannenden Roman, jedoch nie am Ende des Jahres einen statischen Band mit der besten Erzählungs-literatur dessen Einbanddecken werden von uns geliefert. Keine Sandromane, sondern die edelste und feinstelnde Lektüre! 10–12 Meisterromane und einige Novellen um den Gesamtpreis von Mk. 7.20 im Jahr! Das Abonnement — vierteljährlich Mk. 1.80 und die Postzusatzgebühr — kann zu jedem Quartalsersten bei der Post aufgegeben werden. Monatliche Bestellungen zu 60 Pf. zuzüglich Ein- weisungsgeldern werden am besten beim unter- fertigten Verlag abgegeben.

Strümpfe

aller Art, sowie schöne Kleidungsstoffe,
Strickwaaren, Unterwäsche, Hemde,
Korsettsachen, Leibstücken, Taschentücher,
Sportheften, Hosenränder, Büttel,
Sockenhalter, Pantalonhosen, Selbst-
binder empfehle in bekannter Güte
und großer Auswahl haussend billig.
Wachtung! Jetzt ausgepflegt! Bertaufe
diese Woche folgende Vorrat La Ober-
hemde 3,75, Einfaßhemde 1,75, Zwirn-
Mäntelchen Met. 1,90 u. 2,45, ft. Spül-
tücher 6 St. 75 Pfge. Große weiche
Feinsteller 25 Pfge. Starke Schu-
riemen 20 St. 35 Pfge. Große bür-
stete Feinstelle 3 St. 50 Pfge. Schuh-
creme 3 Dofen 35 Pfge. La Haarschaber
(schwere wasserdichte Laffende) in allen
modernen Farben sehr billig. Extra
starke Aufnehmer, Bohnerlöffel,
Nöbel-Pollertier auf Spottpreisen.

Diese Woche Auf Schuhe, Bekun-
schaften und Portemonnaies 10 Prozent
Rabatt.

H. W. Kavenort, Kommt. Leopoldstr.


Am Freitag nachm.
von 2 Uhr an ist
Schmeinefleisch
das Pfd. zu 90 Pfg.
sowie prima
Blut- und
Leberwurst
zu haben bei
Joh. Geutes,
Dingender Chaussee.

●●●●●●●●


Freitag nachmittags
von 2 Uhr an ist von
einem feinen Schwein
Fleisch
das Pfd. zu 95 Pfg.
zu haben bei
Hermann Schroer,
Klempner,
Louißenstraße.

**M. & V.
„Sängerbund“
e. V.**
Heute (Donnerstag)
abend 8½ Uhr findet
eine

Versammlung

der Damen, die bei der Beethoven-Feier im Frauenchor mitgewirkt haben, statt. Auch sonstige langstündige Damen sind freunds. eingeladen.

**Fechtler
Stenographen-Verein
„Stolze-Schrey“
a. V. 1900**

Sonntag den 10.
ds. Mts., findet ein
Ausfluga
über den Konstantin-
Forst nach Dingden
statt. Treffpunkt
2 Uhr, Marktplat.
Der Vorstand

Freitag
Freitag nachmittag
1,30 Uhr ist
Rindfleisch
zu 60 Pfg.,
Schmelzfleisch
zu 65 Pfg., und
Kaltfleisch
zu 50 Pfg. das Pfd.

Am Freitag nachm.
4 Uhr und Samstag
nachm. ist
**Schweine-
fleisch**
mit und ohne Spec,
zu haben bei
Bernh. Dbing,
Heimdener Weg 87.

Am Freitag nachm.
von 4 Uhr an ist
Schweine-
fleisch

das Pfd. zu 95 Pfg
zu haben bei
Herrn. Tepasche,
Covid 96
5 M. hint. Schlacht
Am Freitag nachm.
von 2 Uhr ab ist
Schweine-
fleisch
zu haben bei
Herrmann Schmeint,
Waftramsfr. 16.
Am Samstag diese
Woche, nachm. 2 Uhr
ab von einem fetten
Schwein

Fleisch
zu 0,85 Mr. und
Durst zu haben bei
Josef Rottlegge,
K. F. 7.

Samstag mittag

Uhr ist
Schwein Fleisch
zu 95 Pfg. zu haben.
Johann Schmeinf.

Prinzenstr. 1a
(Vericho).



Am Freitag nachm.
Uhr ist bei
Bernhard Overgór,
Dingdener Straße
Schmeiße

as Pfd. zu 90 Pfg.
haben.
H. Nienhaus.

Freitag nachmittag
n 2 Uhr an ist von
nem fetten Schwein
Gleich

5 Pfd. zu 95 Pfg.
haben bei
Wwe. Joh. Kaiser,
Sternstr. 11.

Friseur- gehilfe

ort gesucht.
Peter Eichner,
 Königstraße 19.
 um 15. April oder

Was lauberes
Mädchen in
8 Kindern gesucht
Iten
Son
zu
100

100
 San
 24.

Vorsicht!

Palmin nur echt
in Paketen mit der Auf-
schrift „*Palmin*“
und dem Namenszug
Dr. Schlinck



Es gibt viele Nachahmungen!
Verlangen Sie daher nur

Palmin
das reine Coco's-Speisefett
zum Kochen, Braten und Backen

Alleinige Hersteller: **H. Schlinck & Cie. A.G. Hamburg**

Zu meiner Fröhjahrs-
Modellhut-Ausstellung
 erlaube ich mir ergebenst einzuladen.
 Neastr. 5 Frau Thea Reuß Tel. 2569
 Umänderung getragener Hüte nach Modellen gut und billig.

Meiner ist immer guter Saune

seit ich meinen Kaffee und alle Lebensmittel in
Wegners Kaffee-Geschäft
 kaufe.

Kaffee täglich frisch. — Margarine Pfd. von
 48 Pfg. an. — Blinsenschmalz Pfd. 84 ϕ —
 Feinste bosnische Pflaumen Pfd. 70 und
 55 Pfg. — ff. Ringäpfel Pfd. 75 Pfg. —
 ff. Mischobst Pfd. 75 Pfg.
 Feinstes Backöl Liter nur 78 Pfg.
 Bestes Salatöl. ~~78~~ 74

Alle Zutaten zum Kuchen. Tortenkeks.

Alle Artikel für den Hausputz

Ostersier $\frac{1}{4}$ Pfd. von 25 ϕ an :: Grabower Heidesand $\frac{1}{4}$ Pfd. 35 ϕ

Sangenbergstr. 3. **Telefon 2886**

R **Sämtliche**
Regenmäntel-
Reparaturen
werden fach. emäß ausgeführt. ck2285
Günsing, Münsterstr. 59.

**ÖFFENTLICHER
ARBEITSNACHWEIS**



Achtung Landwirte!

Deckt euren Bedarf an Arbeitskräften
beim Arbeitsnachweis
Kaiser-Wilhelm-Strasse 37.
Fernsprecher Nr. 3141.
Vermittlungen kostenlos!

**Große
Bohnen**

in 8 der ertragreich-
sten engl. und holl.
Sorten, empfiehlt
zu 25, 40, 60, 70, 90,
100, 120 Pfg. p. Pfd.

Samenhaus Behen.

**Kukilrol-Verkaufsst.
Weinr. Uhlenko**

**Hinsken's
„Ferkulin“**
das seit 25 Jahren bestbewährte
Mittel gegen Knochenschmerzen und
Knochenweiche (Osteomalazie).
Ueberraschende Erfolge!
Viele Anerkennungen!
Erhältlich:
**Marktdrogeria Th. Schilling,
Rheda. b183 16**

Raubmaschine
am liebsten 24 wahlte, sowie eine
Rettenhermaschine
gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht
Offerten unter C 2294 an die Geschäfts-
stelle da. Bl. erbeten.

Gesucht
wird für sofort ein

Behrmädchen
welches sich für Verkauf und leichte Näh-
arbeit eignet.

Paul Nische,
Hut-, Mäßen- und Pelzwaren-Magazin,
Bocholt i. W., Osterstraße 23.

innheraugen

Dornhaut, Schwelen und Bärzen
 befeuchtet schnell, fester,
 schmerz- und gefahrlos
 täglich empfohlen. Vielmillionenfach bewährt.
 25 Pfg. In Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Kukirol

**Allein: Drogerie: Wilh. Bruns, Nordstr. 2
 18; in Rhede Markt-Drogerie.**

Rheider Bo
Kreisblatt des
Stadtkreises Bocho
Amtlicher Anzeiger
des Landratsamtes
von Bürgermeister
intern und Amt
es Kreises Bocho
Organ
der Zentrumspartei

Nummer

Rein G
Re

Finanzausgleich und
anleihe vom 9

In der öffentlichen Sitzung am Donnerstag nachmittags 12 Uhr, eröffnete der Herr Präsident die Verhandlung des Beschlusses des Reichstages über die Finanzangelegenheiten. Der Herr Reichspräsident erklärte, dass der Reichstag in der Sitzung vom 1. März 1878, in der der Reichstag die Beschlüsse des Reichstages über die Finanzangelegenheiten angenommen hat, die Beschlüsse des Reichstages über die Finanzangelegenheiten angenommen hat, die Beschlüsse des Reichstages über die Finanzangelegenheiten angenommen hat.

brechen und Sachse
regemacht, daß sie ge
ranteile der drei hies
I n p r u n g e r h o b e n
seinen Erfolg gehabt
schrats hat sich
er Woche vom Reich
gesprochen. Der Einsp
seinen Finanzangele
ten. Somit steht der
von denen das zule
länder und Gemein
sich mehr im Wege
n Reichsrat werden
preussischen Staatsre
nen stimmen die 13
eigenem Ermessen.
sige Regierung Ein
ohne weiteres geschi
trumpfpartei a
n. W i n t e r s i c h j u n g
n. Von den Pro
n vier unterliegt. I
nd der Zentrum
Westpreußen-Posen
verbreiten, der fisch
treter der Provinz
allch abwechselnd
nch breussischen Stim
Sachsens, die zwei v
n, Lippe und Walde
sch-sch-schische Einspr
außen ben genannt
nne preussige Pro
der preussischen und
enn der größere T
eder der Zentrumsp
geschlagen haben, lo
n Bayern, Württemb
sch auf die hiesigen
für Preußen ist f
un hier nicht von einer
staatsgeden n
gegen die mit der p
stimmenden Provinz
der Tagesblatt" tut,
daß Parteigeist über
Interessen des eige
gung anderer Länd
Borwurf als eine po
n. Wir möchten nur
kraftrischen und dem
staatsministeria